

16.02.21 - 03 - 26

„Die Demokratie ist ein Schatz!“

Die Dachauerin Julia Krolop (37) arbeitet im Landkreis als Demokratietrainerin

Dachau – Juliana Krolop aus Dachau hat einen besonderen Titel: Die 37-jährige ist Demokratietrainerin. Sie setzt sich für die Demokratie ein und vermittelt vor allem jungen Menschen, was Demokratie bedeutet und wie wichtig Demokratie ist.

Krolop arbeitet beim Kreisjugendring in Dachau als pädagogische Mitarbeiterin und nebenbei auch freiberuflich, unter anderem am Institut für Jugendarbeit in Gauting. Die Fortbildung dazu machte die zweifache Mutter 2017 am JFF, dem Institut für Medienpädagogik in München. Studiert hat die gebürtige Brasilianerin, die mit 19 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland kam, Soziale Wissenschaften und Medienpädagogik.

Schon zu Beginn ihres Studiums reizten sie die Themen interkulturelle Arbeit, Prävention, Migrationsgesellschaft und Kommunalpolitik. An den Schulen in Stadt und Landkreis Dachau bietet sie regelmäßig Workshops an. Juliana Krolop hat auch am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mitgewirkt.

„Es ist wichtig, die Ge-

sprächskultur zu pflegen. Das ist schwierig geworden. Man muss wieder diskutieren, wieder streiten lernen“, betont die Pädagogin. In ihrer Arbeit stelle sie immer wieder fest, wie die Themen Vielfalt und Akzeptanz die Jugendlichen beschäftigen. So auch beim Projekt „bildmachen“ am JFF, das „die kritische Medienkompetenz von Jugendlichen im Umgang mit extremistischen Ansprachen“ fördern will. Sprich: Hier soll diesem Schwarz-Weiß-Malen von „Wir Muslime – Ihr Nichtmuslime“ entgegengewirkt und hinter die Rassismus- und Ausgrenzungserfahrungen von islamistischen Akteuren geschaut werden. Die Jugendlichen sollen mit ihrer Hilfe lernen, „alternative Antworten auf Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus, aber auch zu religiösen und lebensweltbezogenen Fragen“ zu entwickeln, betont Krolop. Hierbei spielen natürlich soziale Netzwerke eine große Rolle.

In ihren Seminaren, Vorträgen und Workshops geht es immer wieder um verschiedene Formen des Extremismus und damit verbunden



Arbeitet vor allem mit jungen Menschen: Juliana Krolop, Demokratietrainerin aus Dachau.

FOTO: SIM

um Toleranz, Respekt und Vielfalt als Gegenpol.

Krolop ruft die jungen Leute auch zur Eigeninitiative auf, zum Beispiel in der eigenen Kommune oder in der Schülermitverwaltung an der Schule einbringen kann.

In ihrer täglichen Arbeit geht es aber nicht nur um politische Themen. Denn Demokratie bedeutet ihrer Meinung nach, nicht nur ein Amt

zu bekleiden und Entscheidungen zu treffen. „Demokratie ist nicht nur wählen, und Politik ist nicht nur Söder und Merkel“, erklärt sie den Kindern und Jugendlichen. Es geht darum, „einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten“, so Krolop. Auch als Einzelner könne man viel bewirken – und zwar im eigenen Umfeld. Dafür brauche es keinen offiziellen Titel

oder Posten, sagt die Demokratietrainerin.

Krolop erläutert das am Beispiel einer Schülerin, die es geschafft hat, dass in ihrer Klasse keiner mehr Brotaufstrich mit Palmöl, sondern stattdessen alternative Produkte ohne Palmöl kauft. „Sich informieren, vernetzen, Verbündete suchen, mit Freunden und Lehrern sprechen – und dann merkt man, dass man etwas verändern kann“, hat Juliana Krolop beobachtet.

Deutschland ist ihre neue Heimat

Sie selbst darf bei diesen Erfolgserlebnissen oft in ihrem Arbeitsalltag mit den jungen Leuten dabei sein. Sie sieht, wie die jungen Menschen „Selbstwirksamkeit erleben“, sich als Jugendleiter beim Sportverein einbringen, Initiativen gründen, Freunde motivieren und vieles mehr.

„Freie Meinung, freie Presse, freie Religion“ – das sind die Säulen der Demokratie, die Juliana Krolop als „Schatz, den man ausbauen und bewahren muss“ bezeichnet.

Das habe sie schon als junges Mädchen in Brasilien gewollt. Sie wollte ihr Geburtsland politisch und sozial verändern. Dann wurde ihr Vater beruflich nach Deutschland versetzt. Juliana Krolop kehrte erst wegen des Studiums, dann wegen der Liebe nicht mehr zurück nach Brasilien.

Ihre Entscheidung hat sie nie bereut, vom Wetter einmal abgesehen, wie sie augenzwinkernd verrät. Nur eines begann sie irgendwann einmal zu stören. Sie sprach politische Themen, motivierte junge Erwachsene zur politischen Arbeit – aber sie selbst durfte in der neuen Heimat nicht wählen.

Lange Zeit machte ihr das auch nichts aus, weil sie sich „fern von Parteipolitik“ fühlte, um ihre Neutralität zu bewahren. Aber sie wollte eine Vorbildfunktion haben, gerade für junge Menschen mit Migrationshintergrund. 2013 ließ sich Juliana Krolop einbürgern, gab ihre brasilianische Staatsbürgerschaft deshalb aber nicht auf. Auch ihre beiden Kinder haben beide Pässe und sind zweisprachig aufgewachsen.

SIMONE WESTER